

Die sowohl von Freytag als auch von Riis zusätzlich als Beleg angeführte strittige Ratzeburger Bischofswahl schon von 1204, die Graf Albrecht von Orlamünde in Vertretung des abwesenden Königs Waldemar entschied²⁸, muss ebenfalls nicht unbedingt so, wie Riis behauptet, ausgelegt werden, dass „[d]ie Bischöfe Nordalbingiens [...] jetzt als dänische Bischöfe angesehen“ wurden – was wiederum auf die erwähnte Einverleibung rückschließen ließe²⁹. Denn Waldemar beanspruchte für sich faktisch lediglich dasselbe Investiturrecht für die Bistümer Lübeck, Ratzeburg und Mecklenburg, wie es dort vordem der Reichsfürst (!) Heinrich der Löwe ausgeübt hatte³⁰. Diesen Ausnahmestand suchte das Reichsoberhaupt natürlich sobald wie möglich zu beseitigen, weswegen Friedrich II. in den ersten Vertragsentwurf zur Freilassung des dänischen Königs vom 4. Juli 1224 an prominenter zweiter Position unter anderem die Bestimmung aufnehmen ließ, dass die transalpinen Bischöfe von Lübeck, Ratzeburg sowie Schwerin künftig ihre Regalien vom Reich – zu ergänzen wäre: und nicht länger vom dänischen König oder einem sächsischen Herzog – empfangen sollten³¹.

Riis äußerte seine Interpretation der Vorgänge von 1214 unter anderem in einer Besprechung meines Aufsatzes „Konflikt und Koexistenz. Die Grenze zwischen dem Reich und Dänemark bis zur Schlacht von Bornhöved (1227) im Spiegel zeitgenössischer Quellen“³² und verband

28) FREYTAG, Die Eroberung Nordalbingens (wie Anm. 1) S. 243; RIIS, Studien (wie Anm. 1) S. 58.

29) RIIS, Studien (wie Anm. 1) S. 58.

30) Ortwin PELC, Lübeck unter der Herrschaft Waldemars II. von Dänemark, in: Dänen in Lübeck 1203-2003. Danskere i Lübeck, hg. von Manfred GLÄSER / Palle Birk HANSEN / Doris MÜHRENBURG (Ausstellungen zur Archäologie in Lübeck 6, 2003) S. 45–50, hier S. 47; FREYTAG, Die Eroberung Nordalbingens (wie Anm. 1) S. 243; HOFFMANN, Die Bedeutung (wie Anm. 1) S. 20. – Zu Heinrich dem Löwen siehe Jürgen PETERSOHN, Friedrich Barbarossa, Heinrich der Löwe und die Kirchenorganisation in Transalpinien, in: Heinrich der Löwe. Herrschaft und Repräsentation, hg. von Johannes FRIED (VuF 57, 2003) S. 239–279, hier S. 244f.

31) MGH Const. II (wie Anm. 4) Nr. 101 (1224 Juli 4) S. 127–129, hier S. 128: *Episcopi quoque in eadem terra constituti, scilicet Lubecensis, Raceburgensis, Zuerinensis, regalia sua ab imperio recipient.* DD I.6, hg. von Niels SKYUM-NIELSEN (1979) Nr. 16 (1224 Juli 4) S. 21–28; MUB I (wie Anm. 4) Nr. 305 (1224 Juli 4) S. 290–294. – Hans-Otto GAETHKE, Knud VI. und Waldemar II. von Dänemark und Nordalbingen 1182–1227 Tl. 3, in: Zs. der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 121 (1996) S. 7–44, hier S. 15.

32) Oliver AUGE, Konflikt und Koexistenz. Die Grenzen zwischen dem Reich und Dänemark bis zur Schlacht von Bornhöved (1227) im Spiegel zeitgenössischer Quellen, in: 1200 Jahre Deutsch-Dänische Grenze. Aspekte einer Nachbarschaft,